

# Stippvisite in Sachen High-Tech-Medizin HUA 8800

Roland Koch besuchte die Hardtwaldklinik und bekam zu hören, was an der Schlaganfallbehandlung besser sein könnte

**BAD ZWESTEN.** Mittwochmorgen vor der Hardtwaldklinik in Bad Zwesten, es regnet, einige Patienten drängen sich unter dem Vordach zum Haupteingang und überlegen, ob sie ihre nächsten Massageterminen verschieben sollen. Roland Koch ist der Grund. Der hat sich angekündigt. Hessens Ministerpräsident, der auf einer zweitägigen Sommertour (Titel: „In Hessen bewegt sich etwas“) zuerst in der Hardtwaldklinik I vorbeischaute. Doch der Regierungschef kommt nicht als Regierungschef, sondern als Hessens CDU-Vorsitzender. Die Partei hat die Fahrt organisiert, und so ist es nicht verwunderlich, dass vor allem regionale CDU-Größen unter den Wartenden sind. Der Bundestagsabgeordnete Bernd Siebert, der Landtagsabgeordnete Mark Weinmeister und der Chef der CDU-Kreisgeschäftsstelle Klaus Wagner sind auch da. Bad Zwestens Bürgermeister Michael Köhler (FDP) hält sich eher im Hintergrund.

Koch wollte sich über die High-Tech-Medizin in der Hardtwaldklinik informieren, ließ die Partei vorab verlauten.

Als ihr Chef eintrifft, dauert es nur wenige Minuten und die High-Tech-medizinische Stippvisite wird konkret: Die Klinikleitung nutzt den Besuch, um bei Koch für ihr Konzept einer regionalen integrativen Schlaganfallbehandlung zu werben. Bislang gibt es zwischen der Hardtwaldklinik I und 13 anderen nordhessischen Krankenhäusern Datenleitungen, mit denen Bilder aus dem Computertomographen ausgetauscht werden. Um diesen Austausch zu verstärken und so für eine bessere Schlaganfallbehandlung zu sorgen, wird in Bad Zwesten der Aufbau eines neuen Datensystems geplant. Mit einem solchen Server könnte der Austausch von Patientendaten zwischen der Klinik, laut ihrem ärztlichen Direktor Frank-Lothar Welter das „regionale Kompetenzzentrum“ in Sachen Schlaganfall, und anderen Praxen wesentlich vereinfacht werden. Voraussetzung hierfür sei, so der Leiter Gert Marriß der Radiologie, dass eine „Sammlung der Patientendaten dem behandelnden Arzt zur Verfügung gestellt wird“. Dazu bedürfte es einer politischen Drucksituation, um



**Ärzte und Politiker:** Vorne von links Bernd Siebert, Karl-Heinz Vornholt, Geschäftsführer der Wicker-Gruppe, dahinter Professor Dr. Jürgen Schlosser, Leiter der Psychatrie, Roland Koch, dahinter Bürgermeister Michael Köhler, Mark Weinmeister und Professor Frank-Lothar Welter, Ärztlicher Direktor der Hardtwaldklinik I. FOTO: TCH

niedergelassene Ärzte durch die Freigabe von Patientendaten einzubinden.

Koch versprach, für die Kontakte zur Landesregierung zu sorgen. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass viele niedergelassene Ärzte skeptisch sind, weil sie befürchten, „wirtschaftlich gute Patienten zu verlieren“.

Dann folgte ein Rundgang durch das Krankenhaus. Nach 75 Minuten war die Visite des Parfenchefs vorbei. Nächste Station: Bad Wildungen. (TCH)